Sonnabend, den 29. Dezember 1934

Oplata pocztowa uiszczona ryczałtem

Einzelnummer 10 Groschen

Lodzer Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

Nr. 355. Die „Lodzer Volkszeitung“ erscheint täglich morgens, an Tagen nach einem Feiertag oder Sonntag mittags. Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zloty 3.—, wöchentlich Zloty —.75; Ausland: monatlich Zloty 6.— jährlich Zloty 72.—. Einzelnummer 10 Groschen, Sonntags 25 Groschen.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Petrikauer 109 Telephon 136-90. Postscheckkonto 63.508 Geschäftsstunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends. Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 2.30—3.30.

Anzeigenpreise: Die siebengespaltene Millimeterzeile 15 Groschen, im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty; falls diesbezügliche Anzeige aufgegeben — gratis. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

12. Jahrg.

Der Endkampf im Saargebiet.

Erklärungen der Parteien im saarländischen Landtag.

Saarbrücken, 28. Dezember. Der saarländische Landtag hielt heute seine letzte Sitzung vor der Abstimmung ab. Obzwar auf der Tagesordnung nur technische Fragen standen, so nahmen die Vertreter der Parteien doch die Gelegenheit wahr, um ihren Standpunkt gegenüber der Abstimmung darzulegen.

Als erster ergriff der Vertreter der Deutschen Front das Wort, der in einer Erklärung darauf hinwies, daß die Saarbevölkerung eine wahre Volksregierung wünsche und die Regierungskommission, die fremden Interessen diene, ablehne. Er klagte darüber, daß die Saarbevölkerung noch im letzten Augenblick die Kontrolle durch fremde Truppen ertragen müsse und verlangte, daß die Emigranten aus der Polizei entfernt würden. Ueberdies verlangte er, daß den nicht stimmberechtigten Emigranten die Teilnahme an der Wahlagitation untersagt werde und protestierte gegen das von der Regierungskommission erlassene Flaggenverbot. Der Vertreter der Deutschen Front besprach auch die Frage einer zweiten Abstimmung für den Fall des Status quo und erklärte, daß der Völkerbund in dieser Frage keine bindenden Erklärungen abgegeben habe. Er behauptete, daß sich hinter dem Versprechen einer zweiten Abstimmung der französische Imperialismus verberge. Die zweite Abstimmung, so erklärte er, werde von Menschen propagiert, die in fremden Diensten ständen (?). Nach dieser Erklärung verließen die Vertreter der nationalsozialistischen Deutschen Front den Verhandlungssaal.

Darauf nahm der Vertreter der Sozialdemokraten das Wort, der dagegen protestierte, daß man die Befürworter des Status quo Vaterlandsverräter nenne. Diese Männer seien die wahren deutschen Patrioten, und wenn sie heute für den Status quo eintreten, so nur deshalb, **weil sie Gegner des gegenwärtigen kulturwidrigen Gewaltregimes in Deutschland seien und sich der Auslieferung der Saarbevölkerung unter die Knute des Nationalsozialismus widersetzten.** Wenn heute wieder fremde Truppen im Saargebiet vorhanden seien, so geschah dies am allerwenigsten durch Verschulden der Befürworter des Status quo; vielmehr trage hieran die Deutsche Front die Schuld durch ihr herrisches Auftreten im Wahlkampf. Um der lügenhaften Behauptung der Deutschen Front, daß die zweite Abstimmung für den Fall des Status quo nicht gewährleistet sei, die Spitze abzubrechen, beantragte der Redner der Sozialdemokratie, die Regierungskommission möge die Entscheidung des Völkerbundes in dieser Frage durch öffentliche Plakate und durch die Presse bekanntgeben. Diese Forderung begründete er damit, daß die Deutsche Front verschiedene wichtige Bestimmungen dieser Völkerbundsentscheidung der Bevölkerung bewußt vorenthalte. Der sozialdemokratische Redner schloß seine Ausführungen mit der Erklärung, daß der 13. Januar schon zeigen werde, welchen Dienst die Nationalsozialisten durch ihre unverantwortliche Politik dem Saarlande erwiesen haben.

Stark beschränkte Wahlagitation.

Saarbrücken, 28. Dezember. Gestern ist der Weihnachtsfrieden zwischen den Parteien im Saargebiet zu Ende gegangen. Obzwar der Frieden ziemlich genau eingehalten wurde, so werfen sich die Parteien dennoch gegenseitig Verletzung des Abkommens vor. Nunmehr hat der Schlußabschnitt des Wahlkampfes begonnen. Die Agitationsmöglichkeiten sind jedoch durch die verschiedenen Bestimmungen der Regierungskommission stark beschränkt, vor allem ist das Auskleben von Wahlplakaten untersagt worden. Als Hauptinstrument der Propaganda sind daher die Zeitungen verblieben. Ueberdies finden täglich Versammlungen der einzelnen Parteien statt.

Abessinien beunruhigt Genf.

Neue Beschwerden der beiden Mächte.

Genf, 28. Dezember. Die italienische Regierung sandte dem Generalsekretär des Völkerbundes zusätzliche Erläuterungen zu dem Bericht und dem Protest der abessinischen Regierung, betreffend den Zwischenfall in Ualual, ein. Die italienische Regierung bestätigt u. a., daß ein italienisches Flugzeug einen abessinischen Ort bei der Stadt Ado bombardiert hat, behauptet jedoch, daß das deshalb geschah, weil das italienische Flugzeug von abessinischen Truppen angegriffen wurde. Die italienische Regierung dementiert sodann neuerlich die Behauptung, daß der Zwischenfall in Ualual von italienischen Truppen verschuldet wurde und betont, daß die abessinische Regierung den Stand der Dinge in der Umgebung von Ualual zu ihren Gunsten anders darzustellen beabsichtige. Italien ist weiterhin bereit, eine Kommission zur Delitimierung Grenze abzusenden, jedoch erst, bis ihr seitens Abessiniens Genugtuung zuteil geworden ist.

Vorgestern traf im Völkerbundssekretariat **ein neues** Telegramm der abessinischen Regierung betreffend den italienisch-abessinischen Konflikt ein. Der Minister für auswärtige Angelegenheiten Abessiniens teilt mit, daß italienische Truppen auf abessinisches Gebiet vordringen und sich in Wairdar bis Ado und bis Guerlegubi einen Weg bahnen. Sie haben bereits die Stadt Afdub, unweit von Wairdar, besetzt. **Am 21. Dezember führte ein italienisches Flugzeug wiederum Erkundigungen auf abessinischem Gebiet durch, u. zw. an Orten, die bereits einmal bombardiert wurden.** Die abessinische Regierung befürchtet einen neuen Angriff. Sie macht darauf aufmerksam, daß sich die Situation durch die neuen Ereignisse sehr verschlechtert hat und erhebt neuerdings Protest.

Der Konflikt wird in Genf als recht ernst angesehen, doch haben die interessierten Regierungen bisher den Völkerbundrat noch nicht direkt um ein Einschreiten ersucht

Die letzten Massenverhaftungen im Dritten Reich.

300 Verhaftungen von amtlicher deutscher Seite zugegeben.

Berlin, 28. Dezember. Das amtliche Deutsche Nachrichtenbüro dementiert die Gerüchte über neuerliche Exekutionen in der ersten Dezemberhälfte in Deutschland, gibt aber zu, daß in dieser Zeit 300 Verhaftungen, zumeist innerhalb der nationalsozialistischen Bewegung, vorgenommen worden seien. Diese Verhaftungen, so wird erklärt, wurden wegen Vergehens gegen die Moral durchgeführt. Doch seien von den Verhafteten 200 Personen wieder freigelassen worden, während die übrigen 100 weiterhin festgehalten werden.

Hitler widerruft?

Ausmerzung des Angriffs auf Frankreich aus „Mein Kampf“.

Paris, 28. Dezember. Einer Information des Berliner Korrespondenten des „Journal“ zufolge wird Hitler aus seinem Buche „Mein Kampf“ den Absatz streichen, in welchem Frankreich scharf angegriffen wird. Dieser Entschluß sei eines der Ergebnisse der Berliner Reise der ehemaligen französischen Frontkämpfer und ihrer Unterredung mit Hitler.

Kurz nach dem Plebiszit im Saargebiete soll Hitler die Absicht haben, eine große politische Rede zu halten und damit praktisch die geplanten französisch-deutschen diplomatischen Verhandlungen einleiten. In dieser Rede werde er erklären, daß er sein Buch in den Jahren 1923/24 geschrieben habe, zu einer Zeit, als er interniert war, demnach sich in einer seelischen Depression befunden habe und zu einer Zeit, wo das Ruhrgebiet okkupiert war. Hitler werde ausdrücklich erklären, daß er sein damaliges Urteil über Frankreich widerrufe. Das Frankreich vom Jahre 1935 sei nicht das Frankreich vom Jahre 1923. **Mit diesem neuen Fankreich könne sich das neue Deutschland einigen und mit ihm in Frieden leben.**

Neue Wahlordnung in Vorbereitung.

Wann finden die Sejmwahlen statt?

Wie die Warschauer Presse berichtet, hat Sejmmarschall Switalski das Studium der Wahlordnungen verschiedener Staaten begonnen. Man bringt dies mit dem Schicksal der Wahlordnung für den Sejm in Zusammenhang. Dr. Switalski soll den Entwurf einer solchen Wahlordnung ausarbeiten und ihn den entscheidenden Kreisen zur Genehmigung vorlegen. Nach der Verabschiedung der Verfassung und des Gesetzes über die Vollmachten für den Präsidenten der Republik soll die neue Wahlordnung auf dem Wege einer Verordnung veröffentlicht werden.

Dann würden die beiden Kammern aufgelöst und Neuwahlen angeordnet werden. Es ist, wie dieselbe Presse annimmt, nicht ausgeschlossen, daß die Wahlen schon im Frühjahr des nächsten Jahres stattfinden werden.

Der Wert der polnischen Arbeitslosenstatistik.

Nach Mitteilungen des Büros des Arbeitsfonds waren in Polen am 15. Dezember d. J. bei den Arbeitsämtern 369 310 Arbeitslose registriert, d. i. um 19 849 mehr als in der Vorwoche. Diese Zahl entspricht aber durchaus nicht den wahrenVerhältnissen, wie der Minister für soziale Fürsorge, Paciorkowski, in der letzten Sejmsitzung selbst zugegeben hat. Er sagte, daß es bei der zur Zeit üblichen Art der Feststellung der Arbeitslosen sehr schwer sei, ihre wirkliche Zahl festzustellen. Es sei leicht, die Zahl der Beschäftigten zu errechnen und daraus Schlüsse auf die Arbeitslosigkeit zu ziehen. Zur Zeit seien in Polen etwa 812 000 Arbeitnehmer bei den Krankenkassen gemeldet gegenüber 1 100 000 im Jahre 1929. Der Minister hat jedoch den jährlichen Zuwachs an Arbeitskräften in seinen Angaben nicht berücksichtigt, sowie insbesondere nicht die Verhältnisse auf dem Lande, so daß die Zahl der Arbeitslosen um das Dreifache höher sein dürfte als die vom Arbeitsfonds angegebene.

Die größte Kohlengrube Polens stillgelegt

Weil die französischen Maschinen nichts taugen.

Am Heiligen Abend wurde auf Anordnung der Bergbehörde der Moscickischacht der Skarboferme in Chorzow wegen der schlechten Beschaffenheit der maschinellen Einrichtungen eingestellt. Die größten Schäden zeigte die Förderschale, die von der bekannten Automobilfirma „Citroen“ in Frankreich seinerzeit mit einem Kostenaufwand von 300 000 Zloty gebaut wurde. Bekanntlich gehört der Moscickischacht, der erst vor kurzer Zeit mit allen neuzeitlichen technischen Errungenschaften in ganz großzügiger Weise ausgebaut wurde, zu den größten Grubenanlagen Polens. Die Stillegung der Grube hat besonders unter Fachkreisen größtes Aufsehen hervorgerufen. Man hofft, die Schäden in einem Monat behoben zu haben, so daß die Grube dann wieder in Betrieb genommen werden kann. Nach Meldungen der „Polska Zachodnia“ sind gerade dem Moscickischacht in letzter Zeit größere Kohlenaufträge zugegangen.

Abreise Lavals nach Rom am 2. Januar?

Paris, 28. Dezember. Das „Petit Journal“ behauptet, Laval werde höchstwahrscheinlich am 2. Januar unmittelbar nach dem Ministerrat, der an diesem Tage stattfindet, nach Rom abreisen. Er werde drei Tage in Rom verbringen; davon seien zwei für die Verhandlungen mit Mussolini **und einer für eine Begegnung mit dem Papst vorgesehen.**

Am Scheinwerfer.

Streik wegen Lohnerhöhung.

Bitte folgende Reutermeldung aus Tokio zweimal zu lesen:

„Im Gegensatz zu den meisten Arbeitern der ganzen Welt sind 66 Mitglieder der Besatzung des japanischen Dampfschiffes „Johore Maroe" nicht nur mit ihrem Lohn zufrieden, sondern sie weigerten sich eine ihnen durch ihren Arbeitgeber angebotene Lohnerhöhung anzunehmen. Im vergangenen Sommer hatte die Gesellschaft, zu der das Schiff gehört, der Besatzung eine baldige Lohnerhöhung angekündigt, doch diese weigerte sich, die Lohnaufbesserung anzunehmen, weil sie sie zu hoch fand.

Ungeachtet aller Proteste hat die Gesellschaft jedoch jetzt den Extrabetrag in die Lohntüte getan.

Da nun die Gesellschaft bekanntgemacht hat, daß Ende des Jahres der Lohn endgültig erhöht werden soll, hat die Besatzung eine Versammlung einberufen, um Maßnahmen zu erwägen, die unnötige Lohnerhöhung zu verhindern".

Jawohl, das ist wortwörtlich der Text eines Reutertelegramms aus der japanischen Hauptstadt Tokio. Hat sich der Berichterstatter einen Scherz erlaubt? Ist er einem Witzbold zum Opfer gefallen? Haben sich die japanischen Matrosen über irgendwen oder irgendwas lustig gemacht?

Wir glauben leider an keine scherzhafte Seite dieser Angelegenheit. Japan ist faschistisch. Und in faschistischen Staaten ist noch viel mehr möglich als das. In Deutschland „feiern" die geknechteten Arbeiter ihre Peiniger und Unterdrücker in Maidemonstrationen und Massenversammlungen. Warum sollen sie dann in Japan nicht gegen Lohnaufbesserungen protestieren? Göbbels ist nur noch nicht auf diesen Dreh gekommen. Würde sich jemand wundern, wenn eines Tages die gleiche Meldung aus Berlin oder Rom käme?

Die Auslieferung des Kommunisten Neumann.

Bern, 28. Dezember. Der schweizerische Bundesrat beschäftigte sich am Freitag mit einem Begehren der deutschen Reichsregierung auf Auslieferung des vor kurzem in Zürich in Haft genommenen bekannten deutschen Kommunisten Heinz Neumann, der Reichstagsabgeordneter gewesen ist, da er „wegen Mordes verfolgt wird". Der Bundesrat verhängte über Neumann, der in Zürich wegen Paßvergehens eine Strafe verbüßt hat, die Auslieferungshaft. Die Frage, ob er ausgeliefert werden wird, bleibt jedoch noch offen, denn erst nach Eintreffen der genauen Schilderungen der Straftaten wird entschieden werden, ob eine Auslieferung rechtlich begründet ist.

Heinz Neumann wird vom Hitler-Regime im Zusammenhang mit den Schießereien auf dem Bülow-Platz in Berlin, wähernd welcher zwei Polizeioffiziere erschossen wurden, verfolgt. In dieser Angelegenheit sind schon einige Urteile gefällt worden. Neumann wird als Urheber der Geschehnisse bezeichnet.

„Bete und arbeite".

Berlin, 28. Dezember. In der Nähe von Haller bei Hannover wurde ein Landwirt und seine Frau in Schutzhaft genommen, weil sie zum Winterhilfswerk einige faule Aepfel auf einem Pappteller mit der Aufschrift „Bete und arbeite" spendeten.

Die führenden schweizerischen Zeitungen in Deutschland weiterhin verboten.

Bern, 28. Dezember. Die schweizerische Telegraphenagentur teilt mit, daß den deutschen Zeitungen in der Schweiz „Nationalzeitung" und „Neue Zürcher Zeitung" das Postdebüt für Deutschland neuerlich ohne Angabe von Gründen entzogen wurde.

Azana freigesprochen.

Madrid, 28. Dezember. Der Oberste Gerichtshof hat den ehemaligen spanischen Ministerpräsidenten Azana und den ehem. Minister Louis Bello von der Schuld, am Aufstand teilgenommen zu haben, freigesprochen.

Kommunistische Propaganda in Japan.

Tokio, 28. Dezember. Wie amtlich mitgeteilt wirt, sind 24 Studenten der Universität in Kioto wegen kommunistischer Propaganda verhaftet worden. Die Studenten bildeten in der Universität eine geheime kommunistische Zelle. 15 der Verhafteten wurden dem Gericht übergeben. Es wurden kommunistische Propagandaschriften und andere verbotene Literatur bei ihnen gefunden.

Persien soll künftig Iran heißen.

Teheran, 28. Dezember. Die persische Regierung hat eine Verordnung erlassen, daß vom 21. März — dem persischen Neujahr — ab an Stelle der Bezeichnung „Persien" die Bezeichnung „Iran" gebraucht werden soll.

Der grausige Mord im Wurstgeschäft.

Der Raubmörder Pletz zu lebenslänglichem Gefängnis verurteilt.

Gestern hatte sich vor der Strafkammer des Lodzer Bezirksgerichts der Raubmörder Eduard **Pletz** zu verantworten, der am 5. Dezember die Verkäuferin der Wurstfiliale von Petznik in der Kilinskistraße, Genovena Gajda, in Raubabsicht so schwer verletzt hatte, daß sie im Krankenhaus an den Verletzungen verstarb.

Die schwere Bluttat erfolgte kurz nach 7 Uhr abends, als das Wurstgeschäft bereits geschlossen war. Der Raubmörder erhielt durch die Hintertür des Geschäfts Einlaß, weil er angab, sich beim Einkauf von etwas Wurst verspätet zu haben. Die Schwerverletzte wurde von Nachbarn, die Hilferufe hörten, aufgefunden. Diese Nachbarn bemerkten im Flur einen Mann, der sich eilig entfernte. Die Ueberfallene wurde ins Krankenhaus überführt, wo sie kurz nach ihrer Einlieferung verstarb. Die ärztliche Untersuchung ergab, daß dem Mädchen 10 Wunden am Kopfe, 6 Wunden im Gesicht und am Halse und 15 Wunden an den Händen, zusammen also 31 Wunden beigefügt wurden. Die Wunden rührten teils von Stichen, teils von Axthieben her.

Die polizeilichen Nachforschungen führten bereits fünf Stunden nach der Tat zur Feststellung des Mörders, des ehemaligen Gesellen der Petznikschen Fleischerei Eduard Pletz, 20 Jahre alt, wohnhaft Marysinska 24 als Untermieter bei den Eheleuten Strzechowski. Der Mörder stammt aus dem Kreise Gostynin, wo sein Vater und ein Bruder als Volksschullehrer tätig sind.

Als Polizeibeamte das Zimmer des Pletz betraten, fanden sie diesen im Bette schlafend vor. Pletz bestritt anfänglich, mit der Tat etwas gemein zu haben. Als aber im Verlauf der Haussuchung der blutbefleckte Rock des Mörders gefunden wurde, brach er zusammen und gestand die Tat ein. Nach einigem Suchen wurde auch in einem Kartoffelsack versteckt die Beute des Mörders, 189 Zloty, gefunden.

Ein grauenhaftes Bekenntnis.

Das Richterkomplett war wie folgt zusammengesetzt: Vorsitz Vizepräses Illinicz, Assistenzrichter Chawlowski und Wolski.

Der über die Tat vernommene Pletz sagte aus, daß der Plan zur Durchführung der Tat bei ihm am kritischen Abend entstanden sei. Er sei in den bereits geschlossenen Laden durch den hinteren Eingang getreten und habe ein Viertel Kilo Wurst verlangt. Als die Verkäuferin die Wurst einpackte, stürzte er sich auf sie und begann sie zu würgen. Da sie sich zur Wehr setzte, ergriff er ein in der Nähe liegendes Messer und stach blindlings auf das Mädchen ein. Als das Mädchen, das bereits zu Boden gesunken war, ihm flehentlich versprach, nicht zu schreien, habe er von ihr abgelassen, habe das Geld an sich genommen und sei in das nebenan gelegene Zimmer getreten, um sich die Hände vom Blut abzuwaschen. Da die Verletzte jedoch sehr stöhnte, sei er zurückgekehrt und habe ihr mit der Axt mehrere Schläge auf den Kopf versetzt, worauf er das Licht ausdrehte und floh. Als er darauf am Kino „Czary" in der Cegielnianastraße vorüberkam, habe er im hellen Lichtschein bemerkt, daß sein Mantel blutbefleckt sei. Er habe daher den Mantel und den Schal ausgezogen und weggeworfen. In einem Laden habe er sich eine andere Mütze gekauft. Darauf sei er an den Ort der Mordtat gegangen, um zu hören, was die Menschen über die Tat sprechen. Nach einiger Zeit sei er in ein Restaurant gegangen, habe dort Schnaps getrunken und sei dann mit einer Droschke nach Hause gefahren. Im Hause angekommen, habe er seiner Wirtin 50 Zloty gegeben, obzwar ihr nur 36 Zloty zukamen. Auf die erstaunte Frage der Wirtin, habe er erwidert, er habe einem Mädchen eins ausgewischt und ihr das Geld abgenommen. Darauf habe er mit seinem Wirt noch Dame gespielt, dann sich noch rasiert, worauf er sich erst schlafen gelegt habe.

Die Aussagen der Zeugen und des Psychiaters.

Als erster Zeuge wurde der Wächter des Hauses Kilinskistraße 28, Stanislaw Chwialkowski, vernommen. Er sagte aus, daß er den Pletz schon in den Nachmittagsstunden des kritischen Tages gesehen habe, wie er sich vor der Wurstfiliale herumdrehte. Auch der Vater des Angeklagten wurde vernommen. Er sagte aus, daß Eduard Pletz als 12 jähriger Knabe einmal auf den Kopf gefallen sei, woraus er schließt, daß dadurch vielleicht bei seinem Sohn eine anormale Veranlagung entstanden sei. Der auf Antrag des Verteidigers, Rechtsanwalt Kobylinski, vernommene Psychiater Dzierzynski erklärte, daß der Angeklagte geistig vollkommen normal und daher für seine Tat voll veranatwortlich sei.

Staatsanwalt Dreszer verlangte für Pletz die Todesstrafe, der Verteidiger bat im Namen des Vaters des Angeklagten um ein mildes Urteil. Während der Reden des Staatsanwalts und des Verteidigers weinte der Angeklagte.

Zu lebenslänglichem Gefängnis verurteilt.

Nach einer kurzen Beratung verkündete das Gericht das Urteil, auf Grund dessen der 20jährige Eduard Pletz des Mordes und Raubes für schuldig befunden und zu lebenslänglichem Gefängnis verurteilt wurde. In der Urteilsbegründung führte das Gericht aus, daß es von der Todesstrafe wegen des jugendlichen Alters des Angeklagten abgesehen habe.

Aus Welt und Leben.

166 Tote bei Verkehrsunfällen

am Weihnachtstage in Amerika.

Aus Neuyork wird berichtet: Der in diesem Jahre besonders starke Weihnachtsverkehr hatte eine beträchtlich hohe Anzahl von Verkehrsunfällen zur Folge. In den Vereinigten Staaten wurden am Weihnachtstage 166 Tote durch Verkehrsunfälle gezählt.

Neue Entdeckung am Südpol.

Die Geologen der Byrd-Expedition haben ein Stück festen Landes entdeckt, daß den Südpol in einer Länge von mehreren hundert Kilometern mit dem Marie-Byrd-Land verbindet.

Unterm Christbaum verbrannt.

Einen traurigen Ausgang nahm das Weihnachtsfest in der Familie eines in Harthmutsachsen bei Kassel beschäftigten Gutsarbeiters. Während die Eltern am Abend des zweiten Feiertages auf dem Gut mit dem Milchversand beschäftigt waren, schloß sich deren allein in der Wohnung befindliche 8jährige Tochter in der Wohnstube ein und steckte den Christbaum an. Hierbei müssen die Kleider oder die Haare des Kindes Feuer gefangen haben. Vielleicht fiel auch der Christbaum um. Als die Eltern nach etwa einer Stunde zurückkehrten, fanden sie nach dem Aufbrechen des verschlossenen Zimmers nur noch die vollkommen verkohlte Leiche des Kindes vor.

Tagesneuigkeiten.

Einen Monat Arrest für einen Fabrikanten.

Am Sonnabend, dem 22. Dezember, wurde bereits der Leiter der Fabrik „Zgierzanka" in Zgierz, Kon, zu einem Monat Arrest wegen Nichteinhaltung der Arbeitsvorschriften verurteilt. Gestern wurde nun gegen den Besitzer der Fabrik, Drutowski, im Kreisstarosteigericht verhandelt. Drutowski wurde ebenfalls zu einem Monat Arrest und zu 1000 Zloty Geldstrafe verurteilt. Gleichzeitig wurde auf Anordnung der Behörden die Fabrik geschlossen und versiegelt. (a)

Einziehung von 2- und 5-Zloty-Stempelmarken.

Im Zusammenhang mit der Ausgabe neuer 2- und 5-Zlotymarken sind die bisherigen Stempelmarken in diesem Werte nur bis zum 31. Dezember gültig. Nach diesem Termin können die ungültig gewordenen Stempelmarken bis zum 15. Januar in den Finanzämtern umgetauscht werden. Am 1. Januar erscheinen auch neue Stempelmarken im Werte von 4 und 100 Zloty. (a)

Die Friseurgeschäfte am Silvesterabend.

Die Lodzer Friseure haben sich an die Stadtstarostei mit der Bitte gewandt, es ihnen zu gestatten, am Silvesterabend die Geschäfte bis 11 Uhr abends geöffnet zu haben. Es steht noch nicht fest, ob die Stadtstarostei dieser Bitte stattgeben wird. (a)

In Sachen der Befreiung der neuen Häuser von der Immobiliensteuer.

Wie berichtet, müssen im Zusammenhang mit dem Inkrafttreten der neuen Steuerordnung bis zum 1. Januar Gesuche um Befreiung der neuen Häuser von der Immobiliensteuer eingereicht werden. Diesen Gesuchen müssen der Bauplan, die Baugenehmigung bzw. eine Kopie dieser Dokumente sowie eine Bescheinigung darüber, seit wann das betreffende Haus seiner Bestimmung übergeben wurde, beigefügt werden. Da nicht alle Besitzer neuer Häuser diese Dokumente bis zum ersten Januar beschaffen können, weisen die Finanzbehörden darauf hin, daß die Gesuche unbedingt bis zum 1. Januar eingereicht werden müssen, wogegen die erforderlichen Dokumente später im Finanzamt hinterlegt werden können. In dem Gesuch muß dies vermerkt werden. Die Gesuche um Befreiung der neuen Häuser von der Immobiliensteuer sind frei von der Stempelgebühr. (a)

In Sachen des Auskaufs der Gewerbescheine.

Wie bekannt, können Gewerbescheine in den Finanzämtern nur noch heute und Montag, den 31. Dezember, ohne Hinzurechnung von Verzugszinsen ausgekauft werden. In diesem Jahre geht der Auskauf der Gewerbescheine besonders langsam vonstatten und der eigentliche Auskauf begann erst in den Tagen nach Weihnachten. Da es kaum anzunehmen ist, daß alle Industrieunternehmen und Handelsgeschäfte die Patente rechtzeitig auskaufen werden, bemühen sich die Wirtschaftsorganisationen um eine Verlängerung des Termins für den straffreien Auskauf der Patente bis zum 15. Januar. Ueberdies sind Bemühungen angestellt woden, um für manche Geschäfte den Auskauf der Patente in Raten zu erwirken. Da die Finanzbehörden bereits für den 2. Januar den Beginn der Kontrolle der Unternehmen angekündigt haben, wobei denjenigen Geschäftsleuten, die das Patent noch nicht ausgekauft haben, eine Strafe in Höhe des 20fachen Wertes des Patents droht, müßte der Entscheid über das Ersuchen der Wirtschaftsorganisationen noch vor diesem Termin fallen. (a)

Geringer Bedarf auf Eis.

In früheren Jahren hat immer mit dem Eintritt von Frost eine sehr beträchtliche Zahl von Arbeitern beim Eishacken auf den Teichen und nahegelegenen Flüssen Beschäftigung erhalten. Nun wurde aber in diesem Jahre die Anordnung erlassen, daß das natürliche Eis nur in Kühlräumen verwendet werden kann. Angesichts dessen ist der Bedarf an Natureis stark zurückgegangen. Während in früheren Jahren beim Eishacken in der Umgegend von Lodz immer gegen 800 Arbeiter beschäftigt waren, dürfte diese Zahl diesmal kaum 400 übersteigen. (a)

Die Flucht aus dem Leben.

Vor dem Hause Dolna 6 versuchte die 30jährige Marjanna Wilczynska, wohnhaft Nawrot 87, sich durch Trinken von Karbolsäure das Leben zu nehmen. Die Lebensmüde wurde von Vorübergehenden aufgefunden, die die Rettungsbereitschaft herbeiriefen. Nach einer Magenspülung wurde die Frau ins Radogoszczer Krankenhaus überführt. Die Ursache der Tat sollen Familienstreitigkeiten sein. (a)

Auf Kinder besser aufpassen!

Das 1½jährige Söhnchen der im Hause Rokicinskastraße 23 wohnhaften Eheleute Kliczko zog in einem unbewachten Moment vom Ofen einen Topf mit heißem Wasser herunter. Das Wasser ergoß sich über den Körper des Kindes, das schwere Brandwunden davontrug. Es wurde von der Rettungsbereitschaft ins Anne-Marien-Krankenhaus eingeliefert. (a)

Den Sohn mit der Axt schwer verletzt.

Josek Lederman, der vor ganz kurzer Zeit seine Frau verlor, wollte nun wieder heiraten. Der Sohn Ledermans, Szmul, widersetzte sich diesem Plan des Vaters und erschien vorgestern in der Wohnung der Auserwählten seines Vaters im Hause Brzezinskastraße 43 und schlug zum Zeichen des Protestes bei ihr die Scheiben ein. Der darüber erzürnte Vater ergriff eine Axt und versetzte damit seinem Sohne einige heftige Schläge, wodurch dieser Verletzungen am Kopf und an den Armen davontrug. Szmul Lederman mußte von der Rettungsbereitschaft ins Krankenhaus geschafft werden. (a)

Schwerer Unfall während der Arbeit.

In der Fabrik von Eitingon in der Radwanska 30 wurde der Arbeiter Jan Grochowski, wohnhaft Loncznastraße 11, von einer Maschine gegen die Wand gedrückt und erlitt schwere Verletzungen an der Brust und an den Armen. Der Verunglückte wurde von der Rettungsbereitschaft in bewußtlosem Zustande ins Bezirkskrankenhaus überführt. (a)

„Liebe" Nachbarinnen...

Im Flur des Hauses Lonczna 46 zankten einige Frauen, Einwohnerinnen dieses Hauses. Als das Mundwerk zur Austragung dieses Streites nicht mehr ausreichte, holte eine der Frauen einen Topf mit heißer Lauge herbei und begoß damit die 61jährige Zofja Majda. Die Frau erlitt ernstliche Brühwunden im Gesicht und am Oberkörper, so daß zu ihr die Rettungsbereitschaft gerufen werden mußte. (a)

„Der Vetter aus Dingsda" — zum letztenmal!

Uns wird geschrieben: Am Neujahrstag, d. i. am kommenden Dienstag, geht die Operette „Der Vetter aus Dingsda" als 6. Aufführung zum letztenmal über die Bretter des „Thalia"-Theaters. Letzte Gelegenheit also für alle diejenigen, die dieses von Erfolg begleitete schöne Spiel bisher noch nicht gesehen haben. Und den Abend voll Humor und Freude, einige Stunden schöner Musik, die in Fülle über diese Operette ausgestreut ist — das sollte sich niemand entgehen lassen. Die Vorverkaufskassa befindet sich in der Drogerie „Arno Dietel", Petrikauer Straße 157.

Aus dem deutschen Gesellschaftsleben

Trauung. Heute um 5.30 Uhr abends findet in der St. Johanniskirche die Trauung des Scherers Artur Kristof mit Frl. Wladyslawa Jankowska statt. Der Bräutigam ist Mitglied des D. K. u. B. V. „Fortschritt" und des Männergesangvereins „Danysz" Glückauf dem jungen Paare!

Aus dem Gerichtssaal.

Vom Stubennachbar Strom gestohlen.

Der Wodnastraße 30 wohnhafte Jan Kempa bemerkte, daß seine elektrische Stromuhr einen übermäßigen Verbrauch von Strom aufweist. Er stellte Beobachtungen an und es erwies sich, daß sein Stubennachbar Adam Perla seine Leitung an die Kempas angeschlossen hatte. Kempa erstattete Anzeige und Perla wurde zur Verantwortung gezogen. Gestern wurde er zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt. (a)

Aus dem Reiche.

Schrecklicher Unfall eines Eisenbahners.

Mit dem Fuß zwischen die Schienen geklemmt und überfahren.

Auf dem Bahnhof in Tschenstochau ereignete sich ein furchtbarer Vorfall. Als der Eisenbahner Roman Borowski die Schienen überqueren wollte, trat er zwischen die Schienen einer Weiche, wobei sich der Schuh festklemmte. In dem Moment kam ein frei fahrender Waggon herangerollt. Borowski konnte sich aus seiner Lage nicht befreien und die Räder des Waggons schnitten ihm das Bein unterhalb des Knies ab. Der auf so tragische Weise Verunglückte wurde sofort ins Krankenhaus geschafft, wo er bald darauf verstarb.

Auf der Landstraße erfroren.

Neben dem Wege von Sieradz nach Blaszki wurde der 57jährige obdachlose Bettler Stanislaw Skowronek tot aufgefunden. Der Mann war wahrscheinlich infolge Hungers zusammengebrochen und dann erfroren.

Auf der Landstraße zwischen Opatowek und Kalisch wurde die Leiche der 62jährigen Bettlerin Kazimiera Sliwkowska aufgefunden. Es erwies sich, daß die Frau unterwegs infolge Erschöpfung zusammengebrochen und erfroren ist. (a)

Zgierz. Ueberfahren. Als der 49jährige Josef Morgenstern die Pilsudskistraße überschreiten wollte, fiel ihm die Brille herunter. Beim Aufheben der Brille wurde der kurzsichtige Straßenpassant von einem Personenauto überfahren. Den Verunglückten brachte ein Arzt ins Krankenhaus. (a)

Pabianice. Das Weihnachtsfest des Evang. Kirchen-Gesangvereins. Alljährlich feiert der Evang.-Augsburgische Kirchen-Gesangverein in Pabianice sein traditionelles Weihnachtsfest. In diesem Jahre fiel das Weihnachtsfest des hiesigen Kirchen-Gesangvereins auf den ersten Weihnachtsfeiertag und fand in dem geräumigen Saale des hiesigen Turnvereins an der Pulaskiegostraße bei reger Teilnahme statt. Der erste Teil des Weihnachtsfestprogramms war dem Weihnachtsliede gewidmet und wurde durch den Männerchor und den gemischten Chor des Vereins durch je zwei Lieder bestritten. Künstlerische Solodarbietungen am Klavier durch Herrn Arno Heinze beschlossen den ersten Teil des Abends. Der zweite Teil bestand aus humoristischen Vorträgen und stand unter Leitung des Mitgliedes Herrn Willy Lehmann. Der heitere Schwank von H. O. Ostrodt „Der Weihnachtsstorch" fand allgemeinen Beifall, noch mehr aber die humorvollen Einzeldarbietungen, von welchen Teile auf allgemeinen Wunsch des Publikums wiederholt werden mußten. Die Einzeldarbietungen wurden von den Herren Willy Lehmann und Rudolf Schink bestritten. Ein heiteres Duett „Die beiden Klatschbasen", vorgetragen von den weiblichen Darstellerinnen Eugenie Heinrich und Else Breitkreuz, fand gleichfalls großen Beifall. Den Abschluß der Vortragsfolge bildete ein Tanzduett, das ebenfalls recht beifällig aufgenommen wurde. Rege Tanzmusik hielt nach den Darbietungen des Abends Gäste, Mitglieder und Teilnehmer noch für lange Stunden bei munterem Tanze beisammen, wobei auch das Vereinsbüfett regen Zuspruch fand. E. P.

Petrikau. Neunjähriger erschießt eine Fünfjährige. Im Dorfe Uszczyn, Kreis Petrikau, ereignete sich auf dem Anwesen des Mieczyslaw Dola ein tragischer Vorfall. Als in der Wohnung das 5jährige Töchterchen Krystyna des Dola und ihr neunjähriger Vetter Henryk Dola beim Spiel allein gelassen wurden, holte der Knabe einen Revolver hervor, der unter dem Kissen im Bett lag und manipulierte daran herum. Plötzlich ging ein Schuß los und traf das Mädchen in den Kopf. Das Kind wurde in hoffnungslosem Zustande ins Kreiskrankenhaus geschafft. (a)

Radomsko. Schließung von Fabriken. Nachdem die Fabrik gebogener Möbel in Radomsko von K. Wünsche in diesem Jahre bereits zum zweitenmal geschlossen wurde, wodurch 160 Arbeiter erwerbslos wurden, ist nunmehr auch die Fabrik „Metalurgja" geschlossen worden. In diesem Falle haben 140 Arbeiter ihre Beschäftigung verloren. (a)

Wielun. Autobus stürzt in den Graben. Auf der Landstraße in der Nähe von Praszki im Kreise Wielun geriet ein Autobus infolge der Glätte ins Schleudern und fuhr gegen einen Baum, worauf er in den Straßengraben stürzte. Die Fahrgäste kamen fast nur mit dem Schrecken davon und nur drei Personen erlitten Verletzungen durch Glassplitter. Der Autobus dagegen wurde ziemlich stark beschädigt. (a)

Kalisch. Tragödie einer Mutter. Im Dorfe Josefow, Gemeinde Chocz, Kreis Kalisch, setzte die 22jährige Zofja Czyzak ihr 7 Tage altes uneheliches Kind vor dem Hause des Vaters aus. Als man das Kind dort fand, war es infolge der herrschenden Kälte bereits erfroren. Als die Czyzak erfuhr, daß das Kind tot ist, stellte sie sich selbst der Polizei. Sie wurde in Haft genommen.

— Schlägerei mit tödlichem Ausgang. Im Dorfe Tkaczew, Kreis Kalisch, bearbeiteten während eines Streites die Landwirte Stefan Lawniczak und Stanisaw Bartczak den Wincenty Staszak mit Messern und Knüppel so übel, daß er kurz darauf verstarb. Die beiden Mörder wurden verhaftet. (a)

Sport.

Sportveranstaltungen am Sonntag.

Morgen werden in Lodz folgende sportliche Veranstaltungen stattfinden: Eishockey. Um die Lodzer Meisterschaft spielen auf der LKS-Eisbahn um 11 Uhr SKS — Triumph. Um 12 Uhr treffen sich die Mannschaften von LKS und TKS (Thorn) zu einem Freundschaftsspiel.

Brünn — Lodz.

Im morgigen Box-Städtekampf Brünn — Lodz, der allgemeines Interesse unter den Sportfreunden erweckt hat, werden folgende Paare in den Ring gehen: Fliegengewicht Dolezal (B) — Gotfrid (L), Bantamgewicht Navrotil (B) — Spodenkiewicz (L), Federgewicht Krai (B) — Leszczynski (L), Leichtgewicht Kosina (B) — Banasiak (L), Weltergewicht Kristen (B) — Taborek (L), Mittelgewicht Blasek (B) — Chmielewski (L), Halbschwergewicht Havelka (B) — Jaskola (L), Schwergewicht Franek (B) — Klodas (L).

Radio-Programm.

Sonnabend, den 29. Dezember 1934.

Polen.

Lodz (1339 kHz 224 M.)
12.10 Konzert 13.05 Leichte Musik 15.45 Schallplatten-Neuheiten 16.30 Theatersendung 17 Leichte Musik 18.15 Violinrezital 18.45 Vortrag über Rußland 19.20 Sport 20 Leichte Musik 20.55 Wie arbeiten wir in Polen 21 Orchesterkonzert 22 Reklamekonzert 22.15 Wunschkonzert.

Ausland.

Königswusterhausen (191 kHz, 1571 M.)
13 Fröhlicher Wochenendsalat 16 Der frohe Sonnabend-Nachmittag 18.40 Niederbayerische Volksmusik 20.15 Schlösser, die im Monde liegen ... 23 Tanzfunk.

Breslau (950 kHz, 316 M.)
15.10 Klaviermusik 16 Konzert 20.10 Operettenabend 22.30 Tanzmusik.

Heilsberg (1031 kHz, 291 M.)
16 Tanztee 18.30 Vespermusik 19.10 Blasmusik 20.10 Kameradschaftsstunde 22.45 Tanzmusik.

Wien (592 kHz, 507 M.)
21.25 Abendkonzert 22.45 Konzert 23.30 Schrammelmusik 00 Tanzplatten.

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

A. Potasz, Plac Koscielny 10; A. Charemza, Pomorska 12; E. Müller, Piotrkowska 46; M. Epstein, Piotrkowska 225; Z. Gorczycki, Przejazd 59; G. Antoniewicz, Pabianicka 50.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens.

Chojny. Sonntag vormittag um 10 Uhr findet eine Vorstandssitzung im Parteilokal, Rysia 36, statt. Auch das Erscheinen der Vertrauensmänner ist unbedingt erforderlich.

Gewerkschaftliches.

Der Wirkerverband veranstaltet heute abend, 7 Uhr, im eigenen Lokale, Dowborczykow 23, einen Vortragsabend über das Thema „Die Volksschule in der jetzigen Zeit". Der Vortrag wird von einem Volksschullehrer gehalten.

Verlagsgesellschaft „Volkspresse" m.b.H. — Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel. — Hauptschriftleiter: Dipl.-Ing. Emil Zerbe. — Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Otto Heike. — Druck: «Prasa» Lodz, Petrikauer 101

Das wilde Lied

Roman von Marie Diers

(40. Fortsetzung)

Wie Ibe in ihr Haus zurückging, fühlte sie, daß ein Druck in ihr saß, der immer zunahm. Ihr wurde so unendlich traurig zu Mut. Sie saß im Stuhl, mit den Händen im Schoß, unlustig zu jeder Bewegung. Draußen war ein matter Sonnenschein, er kam zu dem Goldlack am Fenster, sie hatte eine plötzliche herzbrechende Sehnsucht nach der toten Großmutter, und dann dachte sie, es wäre doch das schönste, tot zu sein.

Diesmal sollte sie ja wohl eigentlich mit ins Thea er gehen. Wenn sie sagte, sie hätte nichts anderes vor, dann nahm er sie mit. Es war auch so schrecklich, wenn sie wieder den ganzen Abend allein sitzen sollte, während alle im Krug waren und so schöne Dinge sahen. Sogar eine Geige war da gewesen. Wenn er sie wieder fragte, wollte sie aber nicht so dumm sein und absagen. Denn wenn er sie nicht mithaben wollte, hätte er es doch gar nicht erst gesagt.

Sie besorgte nun alles, was zu besorgen war, recht schnell und früh, zog ihr bestes Kleid an mit schwarzen Schleifen wegen Großmutter und band auch die silberne Kette und das silberne Kreuz um. So setzte sie sich hin und wartete. Das Herz klopfte ihr, und der Abend rückte immer weiter vor.

Er rückte vor, und niemand kam. —

Sie hörte nebenan die Frühfahrts fortgehen, die Tür zuschließen und den Schlüssel in die Hundehütte legen. Dann hörte sie die Turmuhr sieben schlagen.

Als es acht schlug, saß sie noch auf derselben Stelle. Von dieser einer Stunde zwischen sieben und acht, da der Vollmond ihr in die Stube schien, hat sie dann nur ein einziges Mal in ihrem Leben gesprochen, und das war an ihrem Sterbetag, aber da hat sie darüber lächeln können.

Was sie danach tat, konnte sie damals nicht anders tun. Sie stand auf, nahm sich Großmutters Sonntagstuch, das sie schon einmal um hatte, und ging damit aus dem Haus, über den Hof und im hellen Mondschein die löcherige Straße hinauf zum Schluchtenweg, und dann oben bis in den Krug. Es begegnete ihr kein Mensch.

Die Fenster waren so hell erleuchtet, daß ihr wieder bange werden wollte. Aber wie sie daran dachte, umzukehren, stellte sie sich ihre Stube vor mit dem Vollmond und dem Goldlack, so still alles, und sie ging allein, da dachte sie, das Umkehren wäre schlimmer als alles, was ihr hier zustoßen könnte, und sie ging tapfer drauf los.

Erst wollte sie durch die Saalfenster sehen, aber die waren verhängt, da dachte sie: Was kommt, ist jetzt alles gleich — und ging den Treppstein hoch, in die Tür, durch den Hausgang, zum Saal. Da merkte man schon die vielen Menschen, obwohl alles still war und man nur einzelne Simmen hören konnte.

Vor der Tür, die halboffen stand, waren ein paar Burschen um einen Tisch mit einem Geldteller und einem krausköpfigen Mädchen herum.

„Na, Ibe Joop, is di ook wat in Sinn kahmen?" rief ihr einer zu.

„Kümmst 'n bäten späd —" der andere.

„Du, de hett so lang up Adolfen luurt —" der dritte.

Ein kurzes Gelächter.

„Wenn du Adolfen söchst, de hett hüt keen Tiet för di —"

„Aber meine Herren, lassen Sie doch das Fräulein!" rief das krausköpfige Mädchen im Zwitscherton. „Was wünschen Sie für einen Platz, Fräulein? Vielleicht den zweiten zu dreißig Pfennig? Aber sitzen werden Sie nicht mehr können. Man immer rin, das schadet ja nischt. Sie sind erst im zweiten Akt."

Ibe hatte mit großen erschreckten Augen die lachenden Bengel angestarrt. Ueber ihr Gesicht flackerte eine jähe Röte. Dann erbleichte es und bekam einen starren Ausdruck, vor dem die rohen Spötter plötzlich stumm wurden. Wie in einem schweren Traum kam sie an den Tisch, legte dreißig Pfennige hin, bekam einen Zettel.

Plötzlich, wie wenn eine Decke reißt, kam es ihr grell zum Bewußtsein, daß das Umkehren und das Alleinsein in ihrer kleinen Stube doch nicht das Schlimmste sei, und daß es Schlimmeres gäbe, das hier auf sie lauerte.

Sie drehte um, den Zettel in der Hand, ging dem Hausgang wieder zu. Ein halberstaunter Ruf hinter ihr: „Ibe Joop, du löppst verkiehrt —" Dann Stille, unterbrochen von der Zwitscherstimme des krausköpfigen Mädchens: „Sehen Sie, meine Herren, Sie haben sie mit Ihren Redensarten verjagt."

Dann war nichts mehr, was zu sagen und im Gedächtnis zu behalten gelohnt hätte.

•

Die Schauspielertruppe war nach sechs Tagen weitergezogen, als der Besuch ihrer Vorstellungen nachzulassen begann. Der Direktor hatte sich hier so wohl gefühlt, daß er ein Wiederkommen im nächsten Jahr versprach. Die jungen Leute hatten den Planwagen mit Tannenzweigen und Wacholderbüschen ausgeputzt und gaben ihm ein Stück Weges am See entlang das Geleit. Bertram war auch darunter, und dem Plan sahen die Mädchenköpfe lachend und Kußhändchen werfend, heraus, der kleine Krauskopf hatte nur Augen für den lustigen, unverschämten Löf.

Adolf war bei dieser letzten Spazerei nicht mehr dabei, er hatte genug.

Aber es war doch so gewesen, daß die junge Schauspielerin mit dem hübschen, frechen, aber nicht schmutzigen Lachen ihm eine unglaublich reizende Abwechslung gewesen war nach dem überzarten Zustand der letzten Wochen. Ja gerade gesagt: eine Erlösung. Jetzt auf einmal war ihm, als habe er sich mit Ibe bereits die letzten Male gelangweilt.

Fortsetzung folgt.

Unsere Unterstützungskasse (Hilfskasse in Sterbefällen)

Am 27. Dezember verschied das Mitglied unserer Kasse, Herr

Adolf Friedrich Fraß

Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten.

Die Beerdigung findet morgen, Sonntag, den 30. Dezember um 1 Uhr nachm., vom Trauerhause, Sierakowskiego 11 aus, statt.

Der Vorstand der U.U.K.

Kirchlicher Anzeiger.

Trinitatis-Kirche. Sonntag 9.30 Uhr Beichte 10 Uhr Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl — P. Wannagat; 12 Uhr Gottesdienst mit hl. Abendmahl in polnischer Sprache — P. Kotula; 2.30 Uhr Kindergottesdienst; 6 Uhr Gottesdienst — P. Schedler.

Silvester, 5 Uhr Gottesdienst in polnischer Sprache 6.30 und 11 Uhr Gottesdienste. Neujahr, 9.30 Uhr Beichte 10 Uhr Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl; 12 Uhr Gottesdienst mit hl. Abendmahl in polnischer Sprache 6 Uhr Gottesdienst.

Armenhauskapelle, Narutowicza 60. Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst, Neujahr, 10 Uhr Gottesdienst.

Bethaus Zubardz, Sierakowskiego 3. Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst. Silvester, 7 und 11 Uhr Gottesdienste Neujahr, 10 Uhr Gottesdienst.

Bethaus Baluty, Dworska 2. Donnerstag, 7.30 Uhr abends Bibelstunde.

Zdrowie, Haus Grabski. Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst Silvester, 6 Uhr Gottesdienst. Neujahr 10 Uhr vorm Gottesdienst — P. Vikar Wudel.

Diakonissenanstalt, Polnocna 42. Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst. Silvester. 6 Uhr Jahresschlußgottesdienst Neujahr, 10 Uhr Gottesdienst.

Johannis-Kirche. Sonntag 9.30 Uhr Beichte 10 Uhr Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl — P. Lipski 12 Uhr Gottesdienst in polnischer Sprache; 3 Uhr Kindergottesdienst 4 Uhr Taufgottesdienst, 6 Uhr Gottesdienst Silvester, 6 und 11 Uhr Gottesdienste; 8 Uhr Gottesdienst in polnischer Sprache. Neujahr, 9.30 Uhr Beichte, 10 Uhr Gottesdienst. 12 Uhr Gottesdienst in polnischer Sprache 6 Uhr abends Gottesdienst.

Karolew. Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst. Silvester 7 Uhr Gottesdienst. Neujahr, 10.30 Uhr Gottesdienst.

Janow Silvester, 4 Uhr Gottesdienst mit hl. Abendmahl, Neujahr, 3.30 Uhr Gottesdienst.

Matthäi-Kirche. Sonntag, 10 Uhr Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl; 2.30 Uhr Kindergottesdienst 2.30 Uhr Kindergottesdienst Zgowska 62; 3.30 Uhr Taufen 6 Uhr Weihnachten in Liedern. Silvester, 6 u. 10.30 Uhr Gottesdienste. Neujahr, 10 Uhr vorm. Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl.

Greisenheim. Donnerstag 5 Uhr Bibelstunde.

Chojny, Wierzbowa 17. Donnerstag, 7.30 Uhr Bibelstunde — P.-Vik Otto.

Dombrowa. Silvester, 5 Uhr abends Gottesdienst

St. Michaeli-Gemeinde, Bethaus, Zgierska 141. Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst; 11.30 Uhr Kindergottesdienst Silvester, 6 und 11 Uhr Gottesdienst Neujahr, 9.30 Uhr Gottesdienst mit hl. Abendmahl.

Ev. Brüdergemeinde, Zeromskiego 56. Sonntag, 10 Uhr Kindergottesdienst; 3 Uhr Predigt. Silvester, 9 Uhr Jahresschlußpredigt. Neujahr, 3 Uhr Festpredigt.

Pabianice, Sw. Jana 6. Sonntag, 9 Uhr Kindergottesdienst; 2.30 Uhr Predigt. Silvester, 11.30 Uhr Jahresschlußfeier. Neujahr, 2.30 Uhr Festpredigt.

Missionshaus „Pniel", Wulczanska 124. Sonnabend 5 Uhr Evangelisationsvortrag für Juden Sonntag 4.30 Uhr Gottesdienst Sonnabend, 5 Uhr Evangelisationsvortrag für Juden.

Für Israeliten ist das Lesezimmer täglich außer Sonntag von 4 bis 9 Uhr abends geöffnet.

Evangelische Christen, Lonkowa 1a Sonntag, 10 Uhr Predigtgottesdienst; 2 Uhr Sonntagsschule; 4 Uhr Evangelisation. Montag, 8 Uhr Silvesterfeier. Dienstag 3 Uhr nachm. Neujahrsfeier